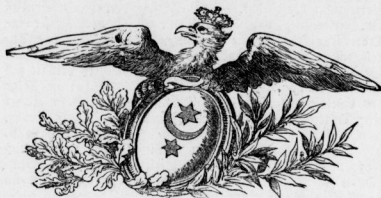


Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme
3 Mart 80 Pf.
und bei besonderem Bezahlen des Hauptstückes
zur Wittagszeit eine Extragebühr von 30 Pf.,
bei Bezug durch die Postanstalten
4 Mart 50 Pf.

Insertionsgebühren
für die häufigere Zeile gewöhnlicher
Zeitungsschrift über deren Raum 18 Pf.,
im Lokal-Anzeiger zweifach 15 Pf.,
für die zweifachere Zeile Petit-Schrift oder deren
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N^o 69.

Halle, Freitag den 23. März. [Mit Beilagen.]

1877.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Prämiation auf das nächste Quartal (April bis Juni 1877) mit 3 Mart 80 Pf. (1 Zflr. 8 Sgr.) für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 4 Mart 50 Pf. (1 Zflr. 15 Sgr.) bei Bezahlung durch die Postanstalten zu erneuern. Diejenigen unserer hiesigen Abonnenten, welche das Hauptstück der Zeitung schon Mittags zu erhalten wünschen, können dasselbe entweder in unserer Expedition abholen oder durch die Zeitungsboten gegen eine Extragebühr von 30 Pfennigen (3 Sgr.) pro Quartal sich zubringen lassen.

Wie bisher werden Bekanntmachungen von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Hiesige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere Zeitungs-Expedition große Märkerstraße Nr. 11 auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen eruchen wir bei den Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

(Hallische Zeitung im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Mit Bezug auf die von der obersten Postbehörde getroffene Einrichtung ersuchen wir unsere auswärtigen Abonnenten die Bestellung auf die Zeitung möglichst bald zu bewirken, damit keine Weiterung in der Zufendung des Blattes entstehen kann.

Halle, den 21. März 1877.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Telegraphische Depeschen.

Nürnberg, den 21. März. Ein aus Personen, die den verschiedenen Parteien angehören, zum sammengesetztes Comité hat einen Aufruf zur festlichen Begehung des morgenden Geburtstages des Deutschen Kaisers erlassen.

Darmstadt, den 21. März. Prinz Carl Wilhelm Ludwig von Hessen, Bruder des Großherzogs, geb. 23. April 1809, ist gestern Abend gestorben.

Wien, den 21. März. In diplomatischen Kreisen wird das Protokoll sehr kühl beurtheilt und eine baldige Enttäuung über angeblich erzielte Ertragenschaften befürchtet. — Die Pesther Korrespondenz erhält eine Privatdepesche aus Konstantinopel, wonach die Pforte feinerlei Protokoll annehmen, genau ihren Standpunkt auf der Konferenz beibehalten und auf die Verfassung sowie auf das Parlament verweisen werde.

Wien, d. 21. März. Die „Polit. Corr.“ meldet, bis gestern sei eine Verständigung über das Protokoll noch nicht erzielt. Die englische Regierung wünsche die Demobilisierung in das Protokoll aufgenommen; die russische Regierung sei zwar principieil nicht gegen die Demobilisierung, könne aber eine Zustimmung derselben erst nach dem Protokollabschluss geben. Diese Differenz sei der Grund des Aufschubs der Unterzeichnung des Protokolls.

London, den 21. März. Das Cabinet tritt heute zur Beratung des vorgeschlagenen internationalen Protokolls zusammen. Wie es heißt, ist von Russland vorgeschlagen worden, den auf die Ausführung der türkischen Reformen bezüglichen Paragraphen des Protokolls, in welchem von dem Aktionsmodus die Rede ist, dahin zu

fassen, daß es heißt, die Mächte einigen sich, um auf Ausführung der Reformen zu bestehen. — Der Prinz und die Prinzessin von Wales treten am nächsten Sonnabend eine Reise nach dem Mittelmeer an, der Prinz wird dabei Malta, die Prinzessin Athen besuchen.

Zur Orientfrage.

Ueber die Lage der diplomatischen Verhandlungen schreibt die offiziöse „Wiener Abendpost“: Zahlreiche eingetroffene Telegramme melden einen vollkommen befriedigenden Verlauf der zwischen dem General Ignatjew und den englischen Staatsmännern geführten Verhandlungen. Man glaubt, die Verständigung zwischen Rußland und England und damit die Vorbedingungen für eine friedliche Lösung der schwebenden Fragen als gesichert betrachten zu dürfen. Das Cabinet von St. James soll eine Reihe von Amendements zu den Vorschlägen des Generals Ignatjew gestellt haben, welche in einer theilweisen Neuformulirung des proponirten Protokolls Ausdruck fanden. Befristung sich die günstigen Nachrichten, welche aus London eintreffen, so läge das Protokoll nunmehr zur Unterzeichnung durch die übrigen Mächte bereit, von welchen man nach dem zwischen Rußland und England erzielten Einverständnis keine wesentlichen Einwendungen mehr erwartet.

Abgesehen von der Abrüstungsfrage, durch welche sich die Unterzeichnung des Protokolls seitens Rußlands und Englands nach den neuesten telegraphischen Mittheilungen noch immer verzögert, ist das Protokoll dem Anschein nach das Frommste und Beste, was seit lange in der politischen Welt zu Tage gekommen ist. Und nun soll dasselbe noch den würdigen Namen „à la Marquise de Salisbury“

bekommen. Denn die „France“, welche bisher über die Mission Ignatjew vorzüglich unterrichtet war, versichert, sich selbst befriedigend, der wahre Verfasser des Protokolls sei nicht der Herzog Decazes, sondern eben die Frau Marquise von Salisbury. Es wäre das ein würdiger Abschluß dieser Orientwirren durch ein Werk des Geschlechts, das „zum Lieben, nicht zum Hassen“ da ist. — Montenegro hält inzwischen gleichen Schritt mit der europäischen Politik weiblicher Sanftmuth. Spizja ist aufgegeben, freilich dafür Niksic gefordert worden. Immerhin geht daraus hervor, daß Montenegro sehr zum Handeln — im Sinne des Marktes, nicht des Krieges, bereit ist.

Das eigentliche Friedenswort wäre nun von der Pforte zu sprechen. Sollen die an der Grenze angesammelten Heeresmassen wieder aufgelöst werden, so ist es erforderlich, daß die Pforte erfüllt, was in dem Protokoll als die Forderung aller Mächte anerkannt ist, wozu freilich, wenn eine Wiener Mittheilung der „Post“ Befähigung findet, wenig Anstich vorhanden ist, indem die Pforte feinerlei Protokoll annehmen will.

Minder optimistisch als die offiziöse „Wiener Abendpost“ spricht sich auch eine Wiener Correspondenz der „Nat.-Ztg.“ über die Situation aus. Derselben wird unterm 19. d. gefchrieben:

Rußland hat für die Ablehnung des Samarakanischen Separationsantrages keine Bedenke genommen; es zieht sich, durch das Londoner Protokoll gedrückt, nun ebenfalls auf die abwartende Position zurück, die Oesterreich seit jener Zeit eingenommen hat und überläßt uns zwischen wie wir mit unseren Unterthanen jenseits der Gasse allein fertig werden. Und dafür, daß es in Bosnien wieder lebendig wird, daß wir unsere Klüftung nicht los werden, daß wir noch eine hübsche Zeit auf dem qui vivo liegen müssen, ist getraut. Die Juraganten beginnen sich wieder lebhaft mit den Züren herumschleichen, andererseits haben die Mächte

Unter dem Henkerbeil.

Novelle von J. Dungen n.

(Schluß statt Forts.)

Madeleine war mittlerweile bei Benoit verborgen gewesen und trugte sich nun hinter den Todesboten zur Thüre herein, mit den Augen den Garten suchend und inständiglich in dem Bunde flüchtend, der seinen Arm um sie schloß.

Die Herzogin hatte sich schon, als sie auf dem Gange das Wassergefäß vernommen, Drouet genähert; in seine Hand legte sie die Verkleidung und bat ihn, dieselbe erst zu legen, wenn sie fort sei.

Die laute Stimme des Convents-Bevollmächtigten unterbrach die kurze, süßende Wite.

Er verfiel mit wenigen Worten das Todesurtheil der Hauptzahl der Anwesenden; nur Drouet war ausgenommen und hörte mit klopfendem Herzen und schwindelnden Sinnen den Namen der geliebten Frau als eine der ersten Bearbeiteten anerkennen; zuletzt erhob der Name des Marschalls von Moncy. Niemand antwortete.

Drouet aber, welcher die Wite geschlossen sah und verzögelt auf seinen Namen gewartet hatte, rief mit lauter Stimme, daß er seine Treue nicht verlassen und mit ihnen das Schicksal theilen werde.

„Nicht so leicht, Bürger,“ entgegnete ihm der Bevollmächtigte in tober Weise, „die Wite wird wohl noch an Sie kommen, und das kalte Eisen ihr heißes Blut abfließen; für heute müssen Sie aber zurückbleiben, die Republik will keine unnötigen Geschehen. — Aber wo bleibt der Bürger Money?“ rief er nochmals ungeduldig aus.

In demselben Moment trat der Gensene, zwar noch etwas schwach und hinfällig, hinter dem Schirme hervor und antwortete ruhig:

„Hier, Bürger, ich bin der Marschall von Money!“ in dem er in die Reihe der Webrigen sich stellte, welche eben abgeführt werden sollten.

„Zum ersten und letzten Male,“ hatte die Herzogin von Merinville gesagt, ihre Arme um Drouets Hals geschlungen und einen heißen Kuß auf seine Lippen gedrückt. „Lebe wohl, mein Geliebter, dort oben sehen wir uns wieder und werden dann vereint; vergehe mit den irdischen Söhnen meiner Jugend und denke in Liebe mein. — Wasche über Deinen Bruder,“ hatte sie Madeleine zugesprochen, als sie dieselbe nochmals umarmt, dann war sie festen Schrittes zu den Verurtheilten getreten.

Drouet küßte ihr nach, doch Madeleine flammerte sich an ihn und die Schergen der Gewalt stießen ihn auf einen Wink ihres Führers anstank zurück.

Als drängten sich um den Abbé Bazieres, welcher ihnen den letzten Segen ertheilte, ehe sie den Henkerarten befliegen. Auf den gebietrischen Ruf des Führers traten sie gesamt den Todesweg an.

Der Marschall von Money war der letzte; an der Thüre wandte er sich nochmals um und rief:

„Madeleine!“

Diese ließ den Bruder los und eilte in seine Arme. Er preßte sie wild an sich und nannte ihren Namen mit unverstellter Stimme im flüchtigen Liebestone.

Ein wilder Ausbruch Madeleines antwortete ihm und sie sank ohnmächtig zu Boden.

Gleich darauf schloß sich die Thüre hinter den abziehenden Verurtheilten.

Als es Drouet gelang war, seine Schwester aus der tiefen Ohnmacht zu erwecken, in welche sie die letzte Scene gestürzt hatte, raffte sie sich auf, ein Strahl der Wahrheit erleuchtete mit aufsteigender Helle ihr Gehirn und sie rief verzweifelt aus:

„Mein Bruder, um des Heilandes willen, rette Richard, rette meinen Garten!“

Sie küßte an die Thüre und rüttelte verzweifelt an derselben, da Benoit dieselbe verständig verschlossen hatte. Dann, von einem plötzlichen Gedanken befallen, eilte sie auf die andere Seite des Zimmers, rief mit rauhem Geort die spanische Wand um und zeigte nun, nach ein Wort herverzubringen, mit zitterndem Finger auf das Schauspiel, was sich hier darbot und welches schloß ihren Bruder aus der Aktion rief, in welche ihn der Abschied von der Herzogin versetzt hatte.

Hier, hinter dem bergenden Wandbilde sah, friedlich schlafend wie ein Kind, der Marquis von Money, die Hände im Schooße gefaltet, und ohne Ahnung, daß ein Anderer den Todesweg für ihn angetreten hatte.

Seinem Sohne war es als gewandtem Schauspieler möglich gewesen, durch Schminke und ähnliche Kleidung, welche er mit Benois' Hilfe hinter dem Schirme verborgen gehalten hatte, alle Anwesenden, selbst seine eigene Gattin, zu täuschen. Er hatte zudem verstanden auch niemals vertraut, welches sein letztes Mittel sei, den Vater zu retten, und nur in unbestimmten Ausdrücken von seinem Plane gesprochen. Selbst Drouet, welcher auch zu sehr mit seinen eigenen Empfindungen beschäftigt war, hatte keine Ahnung gehabt, daß der Sohn seine von Vater so verschmähte Kunst gebrauchen wolle, um denselben gegen seinen Willen zu retten. Erst an der letzten, innigen Umarmung, an dem süßen, bekrännten Liebestone, mit welchem der Gatte ihren Namen nannte, hatte Madeleine erkannt, von wem sie Abschied genommen, aber es war zu spät, — noch ehe die Dämnmacht wieder gelöst war, welche ihre Sinne umfangen hielt, rollte der Karren mit den Verurtheilten fort, zum letzten, blühigen Gange.

Drouet vermehrte seine Thränen mit denen der Schwester, und hielt das arme, unglückliche Weib noch in seinen Armen, als der Schläfer, durch das Schlingen und laute Heben der Schwester erweckt, versuchte, die Verbindung abzuhalten, mit welchem der narbolische Trant seine Sinne gefangen hielt. Einen tiefen Seufzer ausstehend, sah er um sich, und

Marktberichte.

Wagdeburg, d. 21. März. Weizen 198-200 M. Roggen 170-185 M. Gerste 175-200 M. Hafer 160-174 M. pro 1000 Stk. 50 Pfund...

Hamburg, d. 21. März. Weizen loco ruhig, auf Termine still. Roggen loco und auf Termine ruhig. Spiritus loco 210 M. pro 100 Liter...

Börsen Nachrichten. Berlin, d. 21. März. Der heutige Fond- und Aktienmarkt war anfangs eine wenig günstige Haltung...

Berliner Börse vom 21. März. Wechselkurs.

Table with columns for location (London, Paris, Hamburg, etc.), currency type, and exchange rate.

Gold, Silber und Kupfer.

Table listing prices for gold, silver, and copper in various forms.

Fonds- und Staatspapiere.

Table listing prices for government bonds and state securities.

Wandbriefe.

Table listing prices for various types of promissory notes.

Remontbriefe.

Table listing prices for remittance notes.

Auslandische Fonds.

Table listing prices for foreign bonds and funds.

Opprohen-Gesellschaft.

Table listing prices for shares in the Opprohen-Gesellschaft.

Wasserverkehr der Saale bei Halle am 21. März.

Wasserverkehr der Saale bei Halle am 21. März. Schiffahrt...

Wasserverkehr der Saale bei Verdenburg am 21. März.

Wasserverkehr der Saale bei Verdenburg am 21. März. Schiffahrt...

Wasserverkehr der Elbe bei Dresden am 21. März.

Wasserverkehr der Elbe bei Dresden am 21. März. Schiffahrt...

Dividende 1875/1876.

Table listing dividend payments for various companies in 1875/1876.

Berlin-Brandenburg.

Table listing prices for Berlin-Brandenburg railway shares.

Stettin-Brandenburg.

Table listing prices for Stettin-Brandenburg railway shares.

Stettin-Potsdam.

Table listing prices for Stettin-Potsdam railway shares.

Stettin-Görlitz.

Table listing prices for Stettin-Görlitz railway shares.

Leipziger Börse vom 21. März.

Table listing prices for various commodities and stocks on the Leipzig exchange.

Leipziger Börse vom 21. März (continued).

Table listing prices for various commodities and stocks on the Leipzig exchange.

Leipziger Börse vom 21. März (continued).

Table listing prices for various commodities and stocks on the Leipzig exchange.

Leipziger Börse vom 21. März (continued).

Table listing prices for various commodities and stocks on the Leipzig exchange.

Leipziger Börse vom 21. März (continued).

Table listing prices for various commodities and stocks on the Leipzig exchange.

Leipziger Börse vom 21. März (continued).

Table listing prices for various commodities and stocks on the Leipzig exchange.

Leipziger Börse vom 21. März (continued).

Table listing prices for various commodities and stocks on the Leipzig exchange.

*) Wo bei den Effekten ein anderer Zinssatz nicht notiert ist, werden 4% Zinsen berechnet.



Bekanntmachungen.
Bekanntmachung.

Die von der Königl. Regierung in Merseburg beauftragte Klassen-Feuer-Rolle für das Rechnungsjahr 1877/8 wird vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung ab bis zum 31. d. Mts. im Klassen-Feuer-Bureau auf dem Rathhause zu Jedermanns Einsicht ausliegen. Dies wird hierdurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die **zweimonatliche Reklamationsfrist** mit dem **1. April d. J.** beginnt und bis Ende des Monats **Mai** dauert.

Halle, den 15. März 1877.
Der Magistrat.

Die C. O. Wiese'sche Claverschule,
gr. Märkerstr. Nr. 10,

beginnt den Sommerkursus am 9. April. Anmeldungen von Kindern von 8-14 Jahren erbittet mir bis dahin. Sprechf. 11-12. Schüler u. Schülerinnen, welche bereits spielen, werden zu jeder Zeit angenommen.

Dr. Karl Siegens Freiwilligenschule, Weimar,
Schroeterstr. 9 (Wirtschaftshof.) **Ostern** neuer **Cursus.** Vorzügliche Lehrkräfte. Glänzender Erfolg. **Sämmtliche Schüler** soeben die **Prüfung** bestanden. Prospekte zur Verf.

Drainröhren

in allen Weiten haben stets am Lager und empfehlen
Ed. Lincke & Ströfer,
M.H. Güterbahnhof, Steinthor.

Ein Laden,

neu und elegant eingerichtet, mit daranstoßender geräumiger Familienwohnung inmitten der Stadt und an frequentester Lage belegen, ist von jezt ab zu vermieten.

Ebenso gut auch würden sich die Räumlichkeiten zu einem **Comptoir** oder **Bureau** eignen.
Merseburg, Heinrich Schultze.

Im Verlage von **J. F. Richter** in Hamburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Das deutsche Strafgesetzbuch
und
polizeilich concessionirte Bordelle.
Aktenstücke
einer
Meinungsvielfachheit
zwischen
dem deutschen Reichskanzleramt
und
dem Senat von Hamburg,
mit Rechtsgutachten
von
Sechszehn deutschen Universitäten.
8. Geh. 3 M.
Der **Senat von Hamburg** wurde vom **Reichskanzleramt** angefordert, die **Abschaffung** der in Hamburg bestehenden **Bordelle** zu verfügen, weil diese Einrichtung in Widerspruch mit den Bestimmungen des deutschen Strafgesetzbuches stehe. Der **Senat**, gestützt auf die Rechtsauffassungen der Staatsanwaltschaft und des Obergerichts in Hamburg, hielt die **Einrichtung von Bordellen für vereinbar** mit dem Strafgesetzbuch, und wurde daher die Angelegenheit zur **Beschlussnahme** dem **Bundesrath** vorgelegt, der sich gegen die Auffassung des hamburgischen Senats erklärte. Die in dieser Sache von **sechszehn deutschen Universitäten** ertheilten **Rechtsgutachten** behandeln eine Anzahl wichtiger Fragen des **Strafrechts** und des **öffentlichen Rechts**, so dass obiges Werk in **erster Reihe** hochinteressant für jeden **Juristen**, aber auch nicht minder interessant für den **gebildeten Laien** sein wird.

Bei **J. Bäder** in **Jericho** ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben die 11. Auflage:

Der Küchen- und Blumengarten

von
Henriette Davidis,

Ehrenmitglied der **Frauentorfer praktischen Gartenbau-Gesellschaft.**

Praktische Anleitung zur möglichst **vortheilhaften Cultur** der **bekanntesten Gewächse** für **Küche** und **Keller**

und
Anleitung zur Cultur des **Blumengartens** nach den **Monaten** geordnet.

Mit einem Anbange:

Bemerkungen über bewährte Weisfrüchte verschiedener **Gartengewächse** als **Saus-** und **Hülfsmittel.**

Auf eigene und langjährige Erfahrungen praktischer Gartenfreunde gegründet.

Preis geb. 3 M. — elegant gebunden 4 M.

Annonce!

Ein junger, militärfreier Mann, mit einfacher, sowie doppelter Buchführung u. Correspondenz vertraut, der auch schon gereist hat, sucht Stellung für Reise oder Comptoir. Prima Referenzen. Gef. Off. unt. H. S. 29 befördert. **Ed. Stürckath** in der Exp. d. Ztg.

Ein selbster junger Mann (Invalide), welcher gute Zeugnisse besitzt, sucht als **Büreaudienner, Portier, Aufseher** u. Stellung. Gef. Offerten unter S. 10 an **Haasenstein & Vogler** in **Naumburg a/S.**

Annonce.

Eine erst kurze Zeit im Betriebe befindliche **Sperrdige liegende Dampfmaschine** mit **Speisepumpe** ist wegen Vergrößerung billig zu **verkaufen**; auch kann dieselbe bei **Unterzeichneten** noch 14 Tage lang im **Betrieb** gesehen werden. **F. Brettmeyer & Kötzsch,** Lederfabrik 3 örbig.

Gutsverpachtung.
195 Acl. schwerer G. Boden, 6-18 Jahr sofort. Gegen schon u. ev. evangelisch. Nr. B. 7. befördert **Ed. Stürckath** in der Exp. d. Ztg.

Stadt-Theater.
Opern-Saison.

Zu der am **1. April** beginnenden **Opern-Saison** werden die **Abonnements-Billets** von **Sonnabend den 24. d. M.** bis incl. **Donnerstag den 29. d. M.** im Theaterbureau zu nachstehenden Preisen ausgegeben:
1 Abonnement (20 Billets) zum Balcon . . . 30 Mark.
1 Abonnement (20 Billets) zum Parquet . . . 25 Mark.
1 Abonnement (20 Billets) zur I. Parterrelloge 20 Mark.
Denjenigen Abonnenten, welche ihre bisher inne gehaltenen Plätze beizubehalten wünschen, werden dieselben bis incl. **Montag den 26. d. M. reservirt.**

Von **Dienstag den 27.** an müssen dieselben jedoch, da bereits viele Nachfragen waren, anderweitig vergeben werden.

Nur abonnrirte Plätze werden bis **10 Uhr Morgens** reservirt.

Zu recht zahlreichen Abonnement ladet ergebenst ein
Hermann Haberstroh,
Director des Stadt-Theaters.

Mein reichhaltiges Lager
von **böhmischen Bettfedern, Dauen**
und **Eiderdauen,**
sowie fertigen

Betten und Matratzen, Strohsäcken
und **Kissen**

erlaube ich mir hierdurch in empfehlende Erinnerung zu bringen.

H. C. Weddy-Pönicke,
Leipzigerstrasse Nr. 7,
gegenüber der Ulrichskirche.

Schlafdecken
und **Strohsäcke mit Kissen** für Arbeiter empfiehlt bei größter Auswahl äußerst preiswerth.

Lorwn-Planen
von präparirtem wasserdichten Segeltuch, sowie alle anderen Planen in den verschiedensten Qualitäten.

Säcke
hält in allen Sorten größtes Lager zu anerkannt billigen Fabrikpreisen empfohlen

F. Lehmann früher **Pfaffenberg,**
Leipzigerstraße 80.

Eiserne Bettstellen
mit und ohne **Spiral-Boden,** sowie dazu passende **Matratzen,** in großer Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt

Wih. Heckert,
60 Gr. Ulrichstraße 60.

Ein **Gasthof,** verbunden mit **Bahnhofstation** und **Parzellen**, liegt für **20,000 Thaler** mit **3-4000 Thlr. Anz.** zu verkaufen. Näheres durch **Bönningshausen,** Agent in Erfurt.

Eine **Restaurations**, welche sich auch seiner Lage wegen zu einem **Gasthofe** einrichten läßt, **Bierumsatz** jetzt monatlich **600 Thaler**, ist mit **3000 Thlr. Anz.** zu verkaufen d. **Bönningshausen** in Erfurt.

Einige sehr schöne **Villas,** unweit eines **Badeortes,** sind schon mit **500 u. 1000 Thaler Anz.** zu verkaufen durch **Bönningshausen,** Agent in Erfurt.

In der **Schloßgärtnerei** zu **Königsbrück b. Dresden** wird ein **Lehrling** unter günstigen Bedingungen angenommen.
Edmund Kersten, Döbergärtner.

Ein **Lehrling,** der die nöthige **Schulbildung** hat, wird möglichst **sofort** für eine **Buchhandlung** gesucht. Die **Stellung** ist eine angenehme u. sind die **Bedingungen** günstig. Näheres bei **Ed. Stürckath** in d. Exp. d. Ztg.

Schulbücher in **Lehrbüchern** Einbinden billig bei **M. Koestler, Poststr. 10.**

Ein **wenig gebrauchter, neuer 6siger offener Jagdwagen,** ein- u. zweispännig zu fahren, steht zum Verkauf **Brauerei Obersdorf bei Zangerhausen.**

Ein **Hofverwalter** findet auf einer größeren **Wirtschaft** Stellung. Einfindung der **Zeugnisabschriften** unt. H. # 100 Halle a/S. postlagernd.

Haasenstein & Vogler,
Annoncen-Expedition
Halle a/S.,
gr. Märkerstrasse 7,
ältestes u. grösstes Geschäft dieser Branche **befördert täglich** Annoncen an **alle** Zeitungen und sonstigen **Publikationsorgane** der Welt, zu den **Tarifpreisen** derselben, ertheilt **Rath** über zweckmäßiges **Inseriren,** **Kostenveranschlagung** und **versendet Zeitungsverzeichnisse** gratis und franco.

Gesucht wird per 1. April ein **Hofmeister,** welchem gute **Zeugnisse** zur Seite stehen. **Persönliche** Vorstellung erwünscht. **H. Finger,** 3 örbig.

Steidlinge von **rothen Flaschen** und **Zuckerrüben (Imperial)** verkauft **Matthaei** in **Eisleben.**

160 Stück **schwere fette Hammel** stehen zum Verkauf bei **Matthaei** in **Eisleben.**

Eine **sehr stotte englische Fuchshute, complett geritten und gefahren, steht billig zu verkaufen.** Näheres **Steinmühle** bei **Halle.**

Holz-Auction.

In der hiesigen **Rittergutswaldung** sollen
Montag d. 26. d. M.
I. von Vormitt. 9 Uhr ab:
circa

47 M. **eichene, eichene Scheite,**
36 „ **do. Eiche,**
74 **Haufen do. Kiebaum, 4 M.,**
4 **eichene Klöße (für Fleischer u. Schmiede);**

II. von Mittags 12 Uhr ab:
10 **Eichen mit 17 Rbm.,**
147 **Eichen und Kiefern mit 61 Rbm.,**

20 **Ellern mit 3 Rbm.,**
öffentlich an die **Meistbietenden** verkauft werden.
Schfouau, d. 18. März 1877.
Reinhardt, Förster.

Für Gehörtraute

und die **dynamische Karmethode** geübt werden. — **Abklingen** u. **bin ich täglich von 11 bis 12 Uhr zu sprechen.**

Dr. Tieftrank.
Ein **verheirath., thätiger, kräftiger Mann, 25 J. alt,** sucht **Stelle** als **Portier, Hausmann** oder **Kassabote.** 1500 M. **Caution** können gestellt werden. Näheres durch **Fr. Binneweiß, gr. Märkerstr. 18.**

Barterzeugungs-Vonade,
eignet in 6 Monaten einen **vollständigen Part, a 500 M.,** halbe **Stote 1 M. 20.** Dieses **formidabile** Schicksal **ist schon von 16 Jahren** an ganz **besonders zu empfehlen,** da der **Part eine Stierde** des **Marne** ist. **Erfinder Hoffe & Co., Berlin.** Niederlage in **Halle a/S.** bei **Albin Henze, Schmeerstr. 39.**



Sachse & Co., Halle a/S.
empfehlen:
Central-Luftheizungen (mit Ventilation)
Wasser-Luftheizungen,
Wasser-u. Dampfheizungen,
Prof. Meidinger's Oefen,
Schacht-Oefen (Patente).
Kirchenheizungen.
Grude-Koch-Maschinen.
Grude-Coak.
Eiserne Schiebekarren für alle **Gebrauchsarten.**
Hufeisen (Falzeisen).

Quedlinburger Pferdlotterie.
Ziehung am **31. Mai 1877.**
Loose a 3 M. vorräthig bei **Rudolf Mosse, gr. Ulrichstr. 4.**

Dr. Pattison's Gichtwatte
lindert sofort und heilt schnell
Gicht und **Rheumatismen** aller Art, als: **Gicht, Brust-, Gelenk- und Gelenksrheum, Kopf-, Hand- und Arterien-, Gichtreizen, Rücken- und Leiden.** In **Packeten** zu **1 Mark u.** halben zu **60 Pfennig** bei **Louis Voigt** in **Halle, gr. Ulrichstr.**

Reichskanzler.
Production des **Waldkünstlers**
Möplacher Freitag Abend.
L. G. Bartcky.

Stadt-Theater.
Freitag den 23. März.
Mit aufgehobenem **Abonnement.**
Zum **Benefiz für Fräulein Betty Fesemeyer.**
Einmaliges Gaspielder Herren Grube und Corried vom **Stadt-Theater zu Leipzig:**
Neu! Zum ersten Male: Neu!
Verlorene Chre!
Charakterbild in 3 Acten von **Bohmann-Riegen.**
Robert Weis' Herr Grube,
Maransky' Herr Corried.
Hierauf:
Die Glocke von **F. v. Schiller,** vorgetragen von **Hrn. A. Grube.**
Opernpreise.
Zu dieser meiner **Benefiz-Vorstellung** lade ergebenst ein.
Betty Fesemeyer.

Erste Beilage.

Halle, den 22. März.

Der 81. Geburtstag unseres allerheiligsten Kaisers wurde heute in unserer Stadt, die in einem reichen Schmuck von Fahnen und Flaggen prangte, in besonders feierlicher Weise begangen. In den Vormittagsstunden fand ein Militär-Gottesdienst in der Marktkirche sowie ein Gottesdienst in der katholischen Kirche statt; ebenso waren in den hiesigen Schulen feierliche Akte veranstaltet. Um 11 Uhr wurde eine Parade der hiesigen Garnison abgehalten.

Die hiesige Universität beging den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs durch eine Feierlichkeit in der Aula in hergebrachter Weise. Die Festrede hielt Herr Prof. Dr. Keil in lateinischer Sprache. Im Eingange derselben gedachte der Redner der hohen Bedeutung des Tages als des 80. Geburtstages Sr. Majestät und nahm sodann von dem bevorstehenden 400jährigen Jubiläum der Universität Tübingen Veranlassung, über die vielfachen Beziehungen derselben zu der Universität Wittenberg zu sprechen. Am diesbezüglichen Schluß die Preisverköndigung. Von den im vorigen Jahre gestellten beiden theologischen und beiden juristischen Aufgaben war keine beantwortet worden; die juristische hatte einen Bearbeiter, als welcher sich stud. jur. Max Haug aus Niedheim ergab, gefunden und wurde mit dem Preise gekrönt. Die gestellte mathematische war auch einmal bearbeitet und wurde deren Verfasser, cand. math. Carl Baer aus Halle ebenfalls mit dem Preise gekrönt. Die philologische hatte 2 Bearbeitungen gefunden, es wurde aber nur eine, deren Verfasser stud. phil. Friedrich Boettner aus Seehausen/Altm. war, mit dem Preise gekrönt, während dem anderen ein öffentliches Lob zu Theil wurde. — Zum Schluß verkündete der Redner die neuen Preisaufgaben und zwar 2 theologische, 1 juristische, 2 medizinische, 1 philosophische und 1 historische, mit dem Bemerkens, daß nur die theologischen in lateinischer, alle übrigen in deutscher Sprache zu bearbeiten sind.

Die lateinische Hauptschule verlamelte sich früh 8^{1/2} Uhr auf dem allgemeinen Versammlungslokal. Die Festrede hielt Herr Dr. Becker. Sie knüpfte an Ps. 21 an und wies zunächst auf die Bedeutung des Tages hin. Dann behandelte sie das Thema, „Sphaerapater Julius Caesar.“ Nachdem darauf der Schullehrer unter Leitung des Herrn Musik-Direktor Hasler ein Salvo fac regem vorgetragen, hielt Herr Direktor Adler noch eine kurze Ansprache, die auf das lange redigeführte Leben unlers Kaiserlichen und Königlich-herrn hinwies, der seinem Volke vom Throne aus in so vielen Dingen ein leuchtendes Vorbild gegeben habe. Damit sein erhabenes Bild sich recht tief den Gemüthern einprägte, dazu könne auch das jetzt ersiehene Gedenkbuch von Hahn dienen, von welchem darauf Exemplare an je einen Schüler jeder Classe verteilt wurden. Sodann wurde noch darauf hingewiesen, daß die Anstalt gleichseitig den Geburtstag August Hermann Strands feiere, wozu auch die Verbindung des von der Stadt Halle am 20jährigen Gedächtnistage begründeten Stipendiums gehöre. Es wurde mitgeteilt, daß dasselbe von den Schülern der Latina für diesmal dem heiligen stud. phil. Schaaff verliehen sei. Den Beschluß der Feier machte ein zu Ehren gedungenes Te deum von Kobold.

In den Mittagsstunden fand die feierliche Grundsteinlegung zu dem Siegesbrunnen auf dem Marktplatz statt. Um 12 Uhr nahmen die von dem hiesigen Battalion deputirten 200 Mann (30 von jeder Compagnie), vereint mit den etwa 250 Vertretern der hiesigen 3 Kriegervereine, um den Grundstein herum Duare bildend, Stellung.

Der Grundstein selbst, in der Kerkerschen (früher Meckelschen) Stein- und Bildhauerverkstatt, aus rothem Sandstein angefertigt, ist etwa 15 Centimeter hoch, 30 breit und 80 lang, mit einem Kranze geschmückt, und trägt auf seiner oberen Hälfte, welche gleichsam als Deckel der unteren an der Kette eines großen Schlüsselzuges befestigt war, geschmackvoll ausgeformt das Hallische Wappen, darunter in schwarzer Schrift das heutige Datum. Die untere in einem Unterbau von Basaltsteinen eingemauerte kleinere Hälfte des Grundsteines zeigte eine muschelartige Vertiefung, die zur Aufnahme der Urkunde bestimmt war. Der Unterbau bestand sich in einer mehrere Fuß tiefen, wohl 8 Schritt im Geviert haltenden offenen Grube, welche von 8 mit den Stadtfarben, roth und weiß, colorirten und mit Aunen-Guldenen und Flaggen verbundenen und geschmückten Masten umgeben war.

Um 12^{1/2} Uhr begaben sich die übrigen Festtheilnehmer unter Vorritt des beim Verlassen des Rathhauses dem Marsch intonirenden sächsischen Musikchors nach dem Orte der Feier. Unmittelbar der Musik folgten das engere Comité, die Herren vom Hagen, Droyen, Dehne, von Helly und Kautsch in Begleitung der die Grundsteinlegung ordnenden Baumeister, Herren Kerkstein und Wötiger, die Herren Geißhards, der Dierbürgemeister und der Stadtverordneten-Vorsteher, das Offizier-Corps der hiesigen Garnison und des Landwehr-Bataillons, Eltern, Frauen und Kinder der Festwillen, deren zusammen etwa 56 erschienen waren, Mitglieder der hiesigen Universität und Civilbehörden, sowie Directoren und Lehrer der hiesigen Schulen, die Mitglieder beider sächsischen Behörden und der Handelskammer, sowie endlich die Mitglieder des großen Denkmal-Comité's.

Nach beendiger Aufstellung intonirten die Sängler den Choral „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“, von den Anwesenden mitgetungen worauf der Vorsitzende des Comité's Bürgermeister vom Hagen das Wort ergriff:

Edel! — Ihr Iret Euch! sie leben,
Sie, wir und wir durch sie,
Denn ihr Tod hat Sieg gegeben,
Und die Sieger sterben nie!

Dieses himmelstrahlende Wort eines deutschen Dichters, verehrte Anwesende, gebt der Handlung die Weihe, welche heute unter Gottes freiem Himmel hier im Herzen dieser thronen Stadt sich vollziehen soll.

Bevor zum heiligen Male schmeckt der junge Venz auf's Neue mit frischem Gein die in den thronen Weinarten unlers deutschen

Baterlandes und weit über dieselben hinaus auf französischem Boden zerstreut liegenden Gräber der Täuende, deren Tod uns Sieg gegeben, einen Sieg, glänzender, glorreicher und vollkommener, als er je zuvor einem Volke dieser Erde zu Theil ward. Er half ja mit wahrhaft mächtigster Geschwindigkeit den feindlichen Linien des deutschen Heeres nach, er hat die Gekenntheit des großen Führers der deutschen Heerführer mit unerschütterlichen Vorber rühmend, durch den ewig bewundernswürdigen Mann in stolzen Königschloße zu Versailles der fehlerlosen, der fehlerlosen Zeit, heftentlich sich immer in der That und der prächtigen That, aus Deutschlands Grenze zum wüthlich freien deutschen Errom gemacht, er hat uns die jenseits selbst bis hin zum Etande der Noth und nach über denselben hinaus gegangenen geistigen Wege, welche französische Arglist und Lüge einst unlers Vätern entziehen, wieder gewonnen; Ihn allein verdanken wir es, daß Deutschland in Brillantheit das Herz Europas, auf dessen Rufeslage die Wälder der Erde lauschen, geworden ist.

Mährlich, die Sieger, deren Tod uns solchen Sieg gegeben, sterben nie!

Wie wir da rth, so leten sie, denen wir die Erfüllung unserer höchsten Hoffnungen, unlers thronen Jugendtraumes verdanken, uns mit ihrem Geiste durchdringend, in ihren Thaten wie in unlers und aller derer Herzen für alle Zeiten fort, die nach uns den Kampf des Lebens kämpfen werden.

Ich komme und die Zeit, wo auch über ihre eingestauten Gräber die Flughaare hinweggehe und sie der Erde gleich machen, wo Gelf und Gelfelinder vergeblich die geistigen Stätten aufsuchen werden, auf welchen unlers Tappern zur ewigen Ruhe gebettet wurden. Dann werden die zu ihren Ehren errichteten, mit ihren Namen geschmückten Siegesdenkmale allein die Sanktuarien sein, zu welchen mit den Nachkommen der gefallenen Helden an den höchsten Gedenktagen unlers Volkes Laute und wallfähren werden, um sie, die thronen Gedenkstätten, die auf dem blüthen Gehebe der Gefahr die einen ewigen Lebens sich errichten, in Wort und That zu feiern und zu preisen.

Hopfn, auch wir haben und heute an unlers höchsten Nationalfeiertage, dem Geburtstage unlers geliebten Kaisers, zu einer solchen Feier hier vereint.

Jeht sagt noch nicht das süße Zeimtal in die Höhe, welches mir den Ebnen und Bürgern dieser Stadt, die mit der Macht am Rhein gezogen in des Geländes Land, um immer wieder zu lehren, zu erröthen und geloben. Doch sie liegt vor uns die Stelle, auf welcher sich dasselbe als höchste hier unlers Vaterland in Höhe erheben wird.

Dem grade diese Stelle wurde unter einhelliger Zustimmung unlers sächsischen Behörden hierzu ausgemählt, weil sie, wie alle, welche durch hionders reiche Spenden die Ausführung dieses patriotischen Unternehmens allein ermöglicht haben, von der bestimmten Mächtigkeit geleitet worden, welche die heilsche und heilsche Stelle, der Ort, wo wir, wie dies schon vor Jahrhunderten unlers Väter gethan, die uns die wichtigsten Anlässe und Feiertageiten zu vereinigen pflegen, das unser jähre Marktplatz allein würdig sei, mit einem solchen Zeimtal geschmückt zu werden.

Stimmen nun auch wir dies so häufig zu lehen und namentlich in derartigen Angelegenheiten der Fall zu sein pflegt, in Bezug auf die Wahl grade dieses Platzes, ja auf die Gestaltung unlers Zeimtals selbst noch sehr viele Meinungen harmonisch zusammen, nur so werden wir die Erfüllung unserer Pflicht nicht trüben, daß uns am Tage, an welchem wir diesen Platz die Wälder des Erdbodens meloch hienberaufschauen, alle Dierarbeiten für immer verlassen und sowohl der Plaz als das Meinerwerk anerkennen stänkllich mit harmonischem Beifall begrüßt werden wird.

Doch gebeten wir nun in dieser Beziehung vor Allen in Eie, Dankbarkeit und Ehrfurcht des erhabenen Fürsten aus dem Hohenzollernstamme, welchen Gott vor so unendlich vielen Hohengezeiten dieser Erde hoch begnadet hat mit leinere Weisheit und Macht, Seiner, der ein aller vorantretend in der Erfüllung seih der schwersten und höchsten Pflichten, die ihm anvertraut sind, und Dummheit, als der edelste Geist und Mensch. Wir gebeten Seiner mit den unglücklichen Wänschen und den heiligen Gebeten zu Gott an dem heutigen Tage, an welchem er in leinere Mächtigkeit den Eintritt in sein einundachtzigstes Lebensjahr erlebt. Preis, Heil und Segen ihm den heiligsten und dem großen Zeimtal unlers Kaiser, dem geliebten Vater des Vaterlandes!

Dankbarkeiten Hezens richten wir unlers Bitte aber auch auf die unter uns weilenden Retronen und Krieger, welche als treue Kameraden und tapere Kämpfergehenden im Webrüll der Schlachten an der Seite unlers Väter, die uns durch den Sieg der Freiheit und des Ruhmes es gegeben hat, glückselig und mit dem Siegeslorbeer geschmückt hienzufahren in das theure Vaterland und zu dem eigenen trauten Heerd.

Wir gebeten endlich auch noch mit tiefstem Mitleid derer unter uns, welche den Verlust eines Angehörigen durch den Krieg den Geschlagen, denen er ein theures Glied aus ihrem eigenen Familienkreise für immer entziffen hat.

Wie der heutige feierliche Tag ihnen den süßen Trost zum Wänschen gewähren, daß das Vaterland, daß die Vaterkraft nie vergehen wird und sie hienzu schauen, welche sie in langen Stunden und insbesondere an dem Tage gewent haben, an welchem die heimathlichen Truppen hiengegront über ihre Eie zurückkehrten.

Uns allen aber soll unser ständischer Herr, sollen die für ihn und für das Vaterland in den vergangenen Seiten die glänzenden vittoreen sein für unlers Väterfahrt hienzu, sie sollen uns hieftigen und härten, gleiche sie todessüchtig und unerschrocken den Kampf aufgenommen und feigreich zu Ende geführt gegen den äußeren Feind, so auch unlerszeiten rüthlich manobirt den Kampf aufzunehmen und feigreich durchzuführen gegen die innere Feinde, gegen die Feinde, welche uns hienzu hienzu, sie sollen uns hieftigen, daß sie zu hienzu und zu vernehmen tragen mit den gegiffertesten Waffen, welche Aternlich und Abregelnde, Reid und Hängiger, Zug und Zug geschmiedet haben, daß ein auch von uns die Entel legen mögen; sie haben das Vaterland den besten schimmlichen Feinden befreit, auch sie haben sich um dieses Wohl verdient gemacht!

Das wolle Gott!

Es schloß sich hienzu die Verlesung der dem Grundstein einzuzerlebenden Urkunde, sowie der Namen der 71 Geliebten. Während der Vorbereitungen zur Grundsteinlegung wurden an die Angehörigen der Geliebten Exemplare der Urkunde vertheilt. An dem darauf folgenden Akte theilnahmen sich außer dem Verfasser des Grundsteins, Herrn Baumeister Kerkstein, durch Ausführung der äblichen Hammerschläge mit weisbewöhen Worten die Herren Bürgermeister vom Hagen, Dierbürgemeister, Wof, St. W. Vorsteher Götting und Commerzienrath Kiebeck. Den Segen sprach hienzu Herr Conferenzrath Dryander, während Herr Bürgermeister vom Hagen ein Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser ausbrachte, in welches begieffert die nach Aufwendend zählende Menge einstimmt. Derselbe Redner verlas zum Schluß folgendes, an Sr. Majestät den Kaiser und König abzuschickende Telegramm:

An des deutschen Kaisers Majestät, Berlin.

Sie zur Feier der Grundsteinlegung für ein Siegesdenkmal auf hiesigen Markte, versammelten Bürger und Krieger bringen Ein. Kaiser, Majestät, dem ohgeliebten Landesherren, ihre unglücklichen Glück- und Segenswünsche.

S. A.

Herr v. Hagen, Bürgermeister.

Gleicham das Werk segnend schien bei sonst frischer Luft die Sonne in wärmenden Strahlen aus höherem Himmel herab, auch ein „Kaiserwetter“, der ganze Marktplatz bot das Bild reichen Schmuckes und ungeörter

Festfreude. Fast alle Fenster und Gallerien der umliegende Gebäude, von der Gallerie des Restaurants „Zur Hand“ bis hinauf zu der die Baumstammstürme verbindenden Brücke, waren mit dicht gedrängten Fahnen und Bannern besetzt. In reichen Guldenen- und Fahnendekorationen prangte vor Allen das Rathhaus, auf dessen Altane in frischem Gein die Wänschen unlers heute geburtstägig gefeierten greifen Landesvaters Sr. Majestät des Kaisers, des Kronprinzen, die des Prinzen Friedrich Carl, des Fürsten Bismarck und Graf Moltke aufgestellt waren.

Wie die allgemein-patriotische, ungerührt-geistliche Stimmung des zu dieser Grundsteinlegung gewählten Tages auch übergehen auf die einige Aehnahme an diesem lokal-patriotischen Unternehmen, welches, mögen sich auch noch bis vor Kurzem mit mehr oder minderer „Eleganz“ die Meinungen befreigt haben, jedenfalls den dankenswerthen und uneigennütigen Bemühungen sein Entstehen und Wachsen aufzubreit.

Am Theater ist zur Feier des Tages eine Festvorstellung veranstaltet; ebenfanden in den Nachmittagsstunden feierliche Vereinigungen statt, denen sich andere am Abend anschließen, namentlich werden sich auch diesmal wieder die 4 Compagnien der Garnison in verschiedenen Localen versammeln, um den frohen Tag durch Aufzührung von der Feier entsprechenden Theaterstücken, Tableau's, etc. zu begeben.

Telegraphische Depeschen der Hallischen Zeitung. London, d. 22. März. Die „Morning Post“ befrägt, daß das englische Cabinet die russischen Modificationen des Protokolltextes nicht angenommen habe und zwar die Fuzuge der Demobilisirung der russischen Armeesoldaten, „Times“, „Daily Telegraph“ und „Standard“ sprechen sich ähnlich aus. Konstantinopel, den 21. März. (Offiziell). Die türkische Regierung verlange heute den erlöschenden Waffenstillstand bis 13. März exclusive. Der Großvezier beabsichtigte den Fürsten von Montenegro hienzu telegraphisch und stellte den Truppenkommandanten des Obres zu.

Die Kriegsverluste Serbiens.

Der „A. A. Z.“ wird aus Belgrad geschrieben: Seit dem Friedensschluß ist man in den hiesigen Regierungskreisen sehr eifrig mit der Feststellung der Verluste an Mannschaften während des Krieges von 1876 beschäftigt. Obwohl man mit dieser Arbeit noch lange nicht zu Ende kommen wird, konnte ich doch von einer dem Generalfstab angehörenden Persönlichkeit bereits vernehmen, daß die Zahl der im Kriege gefallenen und unvermündeten serbischen Krieger sich auf etwa 40,000 belaufen wird. Diese Zahl, die selbst für einen mächtigeren Staat als Serbien groß sein würde, ist für das kleine Serbien ein um so größeres Unglück, wenn wir an die Wünder der Erwerbshähigkeit und Steuerhähigkeit denken. Das Budget des serbischen Fürstenthums beläuft sich auf 35 Mill. Pfaster jährlich (12 Mill. Mark), von welcher Summe auf die Kopfsteuer 20 Mill. Pfaster entfallen. Jeder Serbe, der das 21. Jahr zureidgeht, hat, zahl 21 Mark jährlich Kopfsteuer, so daß die im Jahre 1875 gebürtigen 266,000 Steuerzahler Serbiens eine Summe von 7,000,000 Mk. an den Staat entrichten, folglich über die Hälfte der Bedürfnisse des Staates decken. Jetzt, wo die Zahl der Steuerzahler um 1/3 reducirt ist, wird die Staatskasse bedeutend darunter zu leiden haben. Nur durch eine sehr einschneidende Staatsreform kann Serbien wieder auf die alte Stufe des Wohlstandes gebracht werden. Eine im Ausland zu machende Staatsanleihe würde in dieser Beziehung ein radikales Mittel sein. Doch scheint es, als ob alle serbischen Ministerien einen Widerwillen gegen einen solchen Schritt hätten und hiers eine Anleihe ausweichen wollten. An die Feststellung der Verluste der Mannschaften knüpft sich zu gleicher Zeit die Berechnung der Schäden, welche durch Verwüftung der drei Grenzbezirke Jaitzsch, Knjazewak und Merina verursacht worden sind. Diese Schäden werden, auf Grundlage der Schätzung, welche von den betreffenden Kreisverwaltungen vorgenommen und ausgeführt wurde, auf 11,000,000 K. K. Münzducaten festgesetzt. Rechnet man zu diesen Schäden noch die Verluste an Munition, Waffen, Nahrung, Arbeitskraft u. d. h. hinzu, so beläuft sich der im letzten Kriege erbeigeführte Schaden im Ganzen auf 20 Millionen K. K. Münzducaten. Da der Gesamtwohlstand Serbiens, nach einer amtlichen Statistik vom Jahre 1873, auf 100 Millionen Ducaten geschätzt wurde, so ergibt sich, daß durch den jüngst beendeten Krieg ein Fünftel des Gesamtvermögens des Landes vernichtet ward. Nach Privatnachrichten, welche aus Merina hienzu kamen, soll der Feind während seines Aufenthalts in dieser Stadt, also vom 30. October vorhalten bis zum 5. März d. J., die ganze Stadt ruinirt haben. Alles, was an den Gebäuden von Holz und Eisen war, ist abgerissen und nach Belgrad wegggeführt worden. Die Deden, Thüren, Fußböden, Fensterräucher, alles ist auf dem Wege der Licitation verkauft und nach Belgrad fortgeschafft worden, so daß die ganze Stadt einer Ruine gleich ist. Dasselbe Schicksal soll Jaitzsch betroffen haben. Inzwischen wurden beide Städte wenigstens vom Brande verschont und sind noch in unvergleichbar besserem Zustande erhalten worden als Knjazewak, von welchem, so zu sagen, keine Spur zu finden ist.

Yvan Petrovics Kestho, der Bruder der Fürstin Natalie von Serbien, ist (fast 18 Jahre alt) an den Wunden, die er als Serbischer Freiwilliger im letzten Feldzuge gegen die Türken erhalten, in Delfia gestorben.

Der Sitz des Reichsgerichts.

Berlin, d. 21. März. In der heutigen Sitzung des Reichstags ist die längst erwarrete präuzielle Entscheidung über den Sitz des Reichsgerichts getroffen worden. Die Trübungen waren dicht besetzt und auch das Haus von seltener Vollzähligkeit versammelt. Auch heute war

Bekanntmachung,
das Erbschaftsamt in der Stadt Halle a. S.
pro 1877 betr.

Am 3., 4., 5., 6., 7. und 9. April cr. wird die
Inspektion und ärztliche Untersuchung der Militair-
pflichtigen in den Lokalen des Bürgergartens und
am 10. April c. die Loosung für die im Jahre 1857
geborenen Mannschaften stattfinden.

Die Militairpflichtigen, welche hier zur Stammsrolle
angemeldet sind, werden hierzu besonders vorgeladen
werden und haben dieselben sich pünktlich zu der ihnen in den
Dekret vorgeschriebenen Zeit einzufinden und die etwa noch in
Händen habenden Stellungsscheine mit zur Stelle zu
bringen und abzugeben.

Mannschaften, die eine Ordre nicht erhalten sollten,
sowie die inzwischen zugehenden, haben sich im Militair-
büreau ungesäumt zu melden.

Wer durch Krankheit am Erscheinen verhindert ist,
hat ein, von der Polizei-Behörde beglaubigtes, ärztli-
ches Attest einzureichen; wer sich dagegen der Stellung
böswillig entzieht, wird als unwilliger Dienstpflichtiger
behandelt und wird angezogen, wie die nicht pünktlich
erscheinenden Militairpflichtigen, mit Geldstrafe bis zu
30 Mark oder Haft bis zu drei Tagen bestraft.

Die Prüfung um die Zulassung als eingetragener Melde-
beamter findet am 3. April vor Beginn des Musterungs-
geschäftes statt und haben sich hierzu die Militair-
pflichtigen selbst, wie auch deren Eltern begünstigt Groß-
eltern oder Geschwister derselben mit einzufinden.

Militairpflichtige, die an Epilepsie zu leiden be-
haupten, haben auf ihre Kosten drei glaubhafte Zeugen zu
stellen.

Nach Beendigung des Erbschafts-Geschäftes wird am
10. April cr. die Klassifikation der Reserve- und Land-
wehrmannschaften, wie der Erbschaft-Reservisten 1. Klasse,
in Rücksicht ihrer häuslichen Verhältnisse bei eintre-
tender Mobilmachung stattfinden und wird das Resultat
seiner Zeit öffentlich bekannt gemacht werden.

Halle, den 15. März 1877.
Der Magistrat.

**Bazar zum Besten des Hilfsfonds
der „Allgemeinen deutschen Pensions-Anstalt
für Lehrerinnen und Erzieherinnen.“**

Als im Herbst vorigen Jahres vom Curatorium der „Allgemeinen
deutschen Pensionsanstalt für Lehrerinnen und Erzieherinnen“ zu Ber-
lin eine Aufforderung zur Veranstaltung eines Bazar zum Besten des
damit verbundenen Hilfsfonds an den, im Interesse genannter Anstalt
für die Provinz Sachsen gebildeten Bezirksverwaltungs-Ausschuss erging,
war es diesem leider unmöglich, der Aufforderung nachzukommen und
unserer Stadt, wie auch der ganzen Provinz damit Gelegenheit zu ge-
ben, sich an dem segensreichen Werke einer Unterstützung des Hilfs-
fonds zu beteiligen. Unterzeichnete Lehrerinnen, unter denen ein
Mitglied des Bezirksverwaltungs-Ausschusses, haben die Absicht, das
damals nicht Mögliche jetzt zur Ausführung zu bringen und in der 2.
Hälfte des April hier in Halle einen Bazar mit sich anschließender
Lotterie zu veranstalten. Sie lassen sich zu diesem Unternehmen be-
wegen durch den innigen Wunsch, denjenigen ihrer Kolleginnen in Rath
und Fern, denen unangünstige Geschicke nicht gestatten, sich in die,
ihre Alter vorerfordere Pensionsanstalt einzukaufen, oder die eine augenblin-
dliche Noth drückt, häusliche Hand zu leisten. Es wagen dieses Un-
ternehmen aber auch in der treuen Zuversicht, daß Viele sich bereit fin-
den werden, es mit freudigem Herzen zu unterstützen. Und nun ergeht
an Alle, die an sich selbst oder ihren Angehörigen das Wirken einer
Lehrerin erfahren haben, auch an alle Diejenigen, welche überhaupt ein
Interesse für die Angelegenheit fühlen, die innige Bitte, Geschenke für
den Bazar, welcher Art sie auch seien, an Unterzeichnete gütlich zu
übermitteln. Dieselben sind bereit, solche anzunehmen und werden es
mit dem größten Danke und mit der freudigen Gewißheit thun, daß
dadurch für jetzt und später manche schwere Sorge von dem Herzen
einer Lehrerin genommen werden kann.

- Clara Klemann,**
Lehrerin der Töchterschule in d. Franzesischen Stiftungen, Mauergasse 5.
Emma Egnitz,
Lehrerin an der höh. Töchterschule in d. Franzesischen Stiftungen, Lau-
bengasse 17 a.
Clara Hummel,
Lehrerin an der höh. Töchterschule in d. Franzesischen Stiftungen, Mo-
ritzwinger 9a.
Auguste Spilling,
Lehrerin an der privaten höheren Töchterschule von Fräul. Gaym,
Wildeblumstraße 12, II.

So eben ist bei **F. Neusser** in Bonn erschienen:

Luisa Heusel
und
ihre Lieder.
Dargestellt
von
Bischof Reinkens.

16 $\frac{1}{2}$ Bogen H. 8. Seinpapier.
Sehr elegant gedruckt. Preis sehr hoch. M. 3.60.

Wer kennt nicht das einsig schöne Biegen u. Schummerlied, welches Luisa
Heusel der deutschen Jugend gesungen hat:
"Wilde bin ich, geh' zur Ruh"
oder jene Verse, welche die Heusel wieder auf viele Lippen:
"Nimmer mehr ich wieder lehr"
"In dem alten, heiligen Buch" —

demnach ist — wie das „Dahem“ in einer seiner letzten Nummern richtig bemerkt
— die Diätlerin selbst noch wenig bekannt. Ihr kürzlich erfolgter Tod bringt den
fast vergessenen Namen wieder in's Gedächtnis und einft so gewaltig ergötzen:
Biographie ist auf den eigenhändigen Tagebüchern, den Briefen und mündlichen
Mittheilungen der Diätlerin aufgebaut, zu welcher der Verfasser seit Jahren in freund-
schaftlichen Beziehungen stand. Vierzehn Blätter mit der Veröffentlichung ein derselben
gegebenes Versprechen.

Ein größeres Fabrikgeschäft sucht
für das Detailgeschäft einen tüch-
tigen u. gewandten jungen Mann.
Offerten erbittet unter H. B. # 8
poste rest. Halle a. S.

Extra frische **Büchlinge**
u. ff. **Speckfunden** empfiehlt
W. Assmann,
gr. Ulrichsstr. 28.

Stärke-Fabrik

oder ein anderes lukratives Geschäft,
eventuell eine Beteiligungs-, wird
von einem Kaufmann mit einer
Anzahlung von 12—24,000 Mark
zu kaufen gesucht. Fr. Offerten
nebst näherer Angabe, Preis und
Bedingungen H. B. 35 postlagernd
Halle a. S. zu richten.

Mein Comptoir nebst Wohnung befinden sich
von heute an
Brüderstrasse Nr. 6, 1 Treppe hoch,
im Hause des Herrn Dr. Tausch,
gegenüber der Pfefferschen Buchhandlung.
Halle a. S., 22. März 1877. A. R. Korn.

Ein dauerndes Ehrendiplom

befitzt der **Zimmermannsche Malzextrakt** in dessen 9jäh-
riger Verwendung in einem der feinsten und größten, von der Königin
Elisabeth begründeten Krankenhaus zu Berlin, wo es jetzt nament-
lich im Frühlinge bedeutend konsumirt wird. Anlaß geben einige un-
wunderbare Erfolge bei **sichem Schwestern**, und vorordnen es seitdem
die dirigirenden Aerzte mit Ueberzeugung und Vorliebe.

Niederlage für Halle a/S. und Umgegend bei
Wilh. Schubert, gr. Stein- u. gr. Ulrichsstr.-Ecke.

Mein reichhaltiges Lager in **rohen und emaillirten
Gusswaaren**, als:

- Regulir-Füllösen,**
Heizrundöfen und Ktagenöfen,
Stubenkoch- und Küchenöfen,
sowie einzelne **Roste, Platten, Feuerthüren,**
Schornsteinthüren und Schieber,
Dachfenster,

Pferdekrippen und Heuraußen,
emaillirte **Kessel, sämtliches Kochgeschirr** und
sonstiges **Haus- und Küchengerath** hatte bei billigsten Prei-
sen bestens empfohlen.

Wilh. Heckert,

**60 gr. Ulrichs-Ofenhandlung, en gros &
strasse 60. en detail.**

Zur Frühjahrsbestellung empfehle ich
angeflossenen **Peru-Guano**
von **Herrn Ohlendorff & Co. in Hamburg**
in plombirten Säcken und trockner Waare
zum billigsten Preise.
Zeddenbach b. Freyburg a/U. F. C. Kürbitz.

Das
**Magazin f. Haus-
und
Küchengeräthe**
Specialität
von



S Poststr. 8,
empfeilt zu Ausstattungen
ihr großes Lager vollständiger
**Küchen-
Einrichtungen**
zu billigt gestellten Preisen.
Preis-Courant gratis.

Einem verheirateten Gärtner,
in Gemüthe- und Blumenjucht er-
fahren, sucht zum 1. April das Rit-
tergut Bendorff bei Eisleben.

Ein tüchtiger junger **Deconom,**
6 Jahr beim Fach, sucht, geführt
auf beste Empfehlung, sofort oder
später Stellung.

Nähere Auskunft ertheilt **H.
Jersch, Amtmann, Ritter-
gut Köhris** bei Gera.

Ackerwalzen,
theilige, 12 bis 30 Zoll stark,
sind vorrätig beim Zimmermeister
Voigt in Afen.

Eine Kuh mit Kalb verkauft
Dobte in Frägnis.
1 oder 2 Schüler erhalten zu Dieren
guten Mittagstisch Mann. Str. 23.

Für Lederhändler.
Große Lageräume, Com-
ptoir und Laden, nahe der Lebers-
halle, wesentlich zu vermietten.
**Scharf, Berggasse 10,
Frankfurt a/M.**

**Sämerei-Ein- u. Ver-
kauf bei Ernst Voigt.**
Von **Vielsalz u. Vieh-
salz - Lecksteinen** hält
stets großes Lager
Ernst Voigt.

**Frische Leinkuchen,
Futter-Mais,
Futter-Erbsen,
Schwarze Saatwik-
ken,
Wickgerste und Fut-
tergerste** empfiehlt
Ernst Voigt.

**S. Esparsette,
Sand-Luzerne,
Franz- und deutsche
Luzerne,
Kopfklee** bei
Ernst Voigt.

**Petroleum -
Sicherheits - Laternen.**

So weit der Vor-
rath reicht, gebe
ich einen kleinen
Posten
gut gearbeitete
pr. Stück
mit **3 M.**
ab.



**Oscar Krohitzsch,
Leipzig,
Klostergasse 13.**

Starke hölzerne **Brunnen-Hö-
ren** sind billig zu verkaufen. Her-
seburger-Gasse Nr. 2 in Halle.

Welfsachen
übernimmt zur **Confernung
Chr. Voigt.**

Ein erfahrener ansändiges jun-
ges Mädchen wird zum 1. oder 15.
April für ein größeres Gasthaus
zur Stütze der Hausfrau gesucht.
Adressen bitte in der **Annou-
cedition** von **J. Barck
& Co.** niederzulegen.

Taubstummen-Anstalt.

Derzlichen Dank für folgende
eingegangene Gaben: Von den Pa-
rochien Beyerndamm 1 A. 50 $\frac{1}{2}$,
Hollen 27 A. 15 $\frac{1}{2}$, von den
Gemeinden Gerdem 3 A., Pla-
nena 6 A. und Roda 3 A. Aus
schießamtlicher Angelegenheit vom
Schießamt Halle 1 A. 50 $\frac{1}{2}$, vom
Schießamt Lindenpark 6 A. aus
der schießamtlichen Projectgasse 7.
Jahrgang 1877. Wünsche bei der
Prüfung 33 A. 20 $\frac{1}{2}$.
Halle, den 22. März 1877.
Klob.

Gutsverpachtung.

Mein Rittergut Lübbchen in
der Der-Niederung bei Köben,
Niederstiehl, belegen, bestehende
ich von Johanni 1877 ab auf 12
— 15 Jahre aus freier Hand zu
verpachten. Dassthe enthält 339
Hectar Acker, 34 Hectar Wiesen,
15 Hect. Weiden, mit einem Grund-
steuer-Neuertrag von 5891,04 A.
Completes Inventar nebst Dampf-
bremerei (nach Hense mit Was-
serführung). Bahnhst. Raubden 12
Kilometer entfernt. Zur Uebernah-
me sind 75,000 A. erforderlich.
Nachsestanten erfahren nach Aus-
weis über Vermögen und Quali-
fication Weiteres hiersehl bei mir.
Lübbchen, Postst. Köben a. S.,
im März 1877.
Otto von Jagow.

Zum Aufpolieren von Möbeln
jeder Art empfiehlt sich
H. Preuß, Schulerhof 4.

Die

so sehr beliebten **Kragen** mit
Eiderdrei 4 40 $\frac{1}{2}$ und passende
Stulpen a 50 $\frac{1}{2}$, sowie **Wor-
genhauben** a 30 $\frac{1}{2}$ u. elegant
reich garnirt a 40 $\frac{1}{2}$ sind wieder
zum schmeißnen Verkauf ange-
langt, außerdem **Strumpf-
längen** von 25 $\frac{1}{2}$, gestricte
Kinderstrümpfe von 30 $\frac{1}{2}$,
Damenstrümpfe von 30 $\frac{1}{2}$,
ein Posten **W. J. W. Gar-
dinen**, das Beste in der Wäsche,
Nr. 75 $\frac{1}{2}$ und 1 $\frac{1}{2}$, **Damen-
schürzen** von 75 $\frac{1}{2}$, **Haus-
und Küchenschürzen** 1 A.,
alle Sorten **Seidenbänder**,
Sammetbänder, **far-
bige Bippse** zu Outgar-
nirungen und tausend andere
Artikel sportbillig

gr. Schlamm 10,
im Hause der „Forelle.“

Ein Doctor der phil. resp. theol.
oder ein Rector für Mittelsklassen,
sowie ein Elementarlehrer werden
per 1. October d. J. bei gutem
Gehalt für eine Vorbereitungs-
schule einer kleineren Stadt der Provinz
Sachsen zu engagiren gesucht. Adres-
sen unter Chiffre S. T. # 40 bei
Ed. Stückrath in der Exp. d. Btg.

Ich suche zu Dieren oder später
für meine ca. 300 Morgen große
Deconomie (mit Kübenbau) einen
Eweu. Gef. Adr. sub R. E. be-
fordert **Ed. Stückrath** in der
Exp. d. Btg.

**Hornspäne verkauft
alt. Markt 22.**

Mein Freund!

Wer da will den Stein des Weisheit
finden.
Darf sich nicht an Hypothesen binden.
Kein größerer Frevler an Ver-
nunft und Welt konnte zu Tage
treten als derjenige, daß man den
Forschergesicht durch Annahme von
Hypothesen in die Sphaere der
Denkbarkeit zu bannen versuchte.
Haben wir die Figuren und den
Stoff erkannt, durch welche die
Schwerkraft' nie mehr als Hinderniß
für den Bewegte aufzutreten ver-
mag, dann fallen alle Hypothe-
sen und nicht eine heillose Verwir-
rung, sondern normale unsfide-
re für ideale Ziele gehen aus diesem
Erkenntnis hervor. — u.